



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) <b>Falkenberg</b>
--

Nummer 

3	9	5
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	8	9	2	6
2. Waldfläche in Hektar .....	3	3	6	2
3. Bewaldungsprozent.....	3		8	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	X
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X					X
Weitere Mischbaumarten .....				X	X	X	X	

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist zu 38% und damit für den Landkreis Tirschenreuth unterdurchschnittlich bewaldet. Die Fichte ist die häufigste und wichtigste Baumart. Nicht zuletzt aufgrund der niedrigeren und damit niederschlagsärmeren Lagen ist die Kiefer in den Altbeständen noch gut vertreten, insbesondere in den Waldbeständen im Norden bei Wiesau. In den Verjüngungen und Jungbeständen wird sie jedoch zunehmend von der Fichte verdrängt. Die Birke ist die wichtigste Laubbaumart. Diese ist in unterschiedlichen Flächenanteilen in zahlreichen Altbeständen vorhanden. Etwa die Hälfte der Waldfläche ist Staatswald, die andere Hälfte Privatwald, meist Kleinprivatwald. Neben den größeren Waldkomplexen entlang des Waldnaabtales und des Falkenberger Waldes gibt es in der Hegegemeinschaft auch zahlreiche kleinparzellierte Wald-Feld-Strukturen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Aufgrund der eher niedrigeren Lagen, insbesondere entlang der Flußtälern, sowie der Lage im Regenschatten von Oberpfälzer und Steinwald und der damit verbundenen erhöhten Trocknis-Gefahr und den sehr hohen Fichtenanteilen starker Umbauebedarf.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Der Anteil der Fichte an der Verjüngung ist mit 83,7% erwartungsgemäß ähnlich hoch wie beim letzten Mal (85%). Ebenso ist der Anteil an sonstigem Laubholz (Birke, Vogelbeere, Erle, Aspe) mit 4,2% ähnlich beteiligt wie 2018 (6,5%) und damit ähnlich wenig Entwicklung wie beim Laubholz im gesamten, welches weiter nur mit knapp 11% in dieser Höhengruppe vertreten ist.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die Fichte ist bei den Pflanzen über 20cm bis 130cm weiter mit 79 % die dominierende Baumart und hat sogar noch etwas zugenommen (74,9%) Der Anteil der übrigen Nadelholzarten ist unbedeutend. Leider ist in statistisch relevanter Größenordnung das Laubholz nur mit sonstigem und Edel-Laubholz vertreten, wobei der bisherige Trend eines kontinuierlich leicht steigendem Laubholzanteil stoppte und wieder etwas rückläufig ist. Der Leittriebverbiss ist dabei beim Laubholz wieder etwas zurückgegangen, jedoch immer noch auf zu hohem Niveau.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Auch bei den Pflanzen über Verbisshöhe setzt sich die Trendumkehr zu Gunsten des Nadelholzes fort. Die Fichte nimmt hier wieder mehr als die Hälfte der Pflanzenzahlen ein. Der Laubholzanteil wird geprägt vom sonstigen Laubholz und geht von 47,7 auf 43,2% zurück. Fegeschäden bewegen sich im akzeptablen Bereich.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		0

Es wurden wie beim vorherigen Gutachten 32 Punkte aufgenommen. Hiervon sind mittlerweile zwei teilweise geschützt.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissbelastung wird aufgrund der sinkenden Laubholzanteile und der noch immer deutlich zu hohen Verbissbelastung beim Laubholz trotz niedrigem Verbiss beim Nadelholz und nicht weiter ansteigendem Laubholzverbiss als zu hoch eingeschätzt.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Im Hinblick auf die Umbaudringlichkeit der Nadelholzreibestände wegen Gefahr durch Buchdrucker, Hitze und Trockenheit ist eine Erhöhung der Abschusszahlen angeraten.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....	
tragbar .....	
zu hoch .....	X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	

deutlich zu hoch.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

Ort, Datum Kemnath, 17.11.2021	Unterschrift
-----------------------------------	--------------

Christoph Hübner, FD  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“